

TIERSCHUTZ KURIER

NR. 4/ 2017



Österreichische Post AG, MZ 02Z03007 M, Tierschutzverein für Tirol 1881



DER BESSERE JÄGER — MUTTER NATUR

Seite 13

FEUERSALAMANDER IN TIROL BRAUCHEN DRINGEND HILFE

Seite 15



WELPEN-ECKE
mit Streuner und Struppi
Seite 20

Foto: Florian Glaser / Aufgenommen im Alpenzoo



INFOS ZUM VEREIN

TIERSCHUTZVEREIN FÜR TIROL 1881:

Völser Straße 55
6020 Innsbruck
Tel. 0512/58 14 51
office@tierschutzverein-tirol.at

24H-BEREITSCHAFTS-TELEFON:

Tel. 0664/274 59 64
Tel. 0664/886 05 239 (Tiroler Unterland)

HOMEPAGE:

www.tierschutzverein-tirol.at

VORSTANDSMITGLIEDER:

Obmann: Dr. Christoph Lauscher
Obmannstellvertreterin:
Alexandra Winkler
Kassier: Dr. Peter Schweiger
Stellvertreterin: Claudia Hauser
Schriftführer: Dr. Johannes Härting

GESCHÄFTSFÜHRERIN:

Kristin Müller

TIERHEIME DES TIERSCHUTZVEREINS FÜR TIROL 1881:

TIERHEIM INNSBRUCK MENTLBERG:

Völser Straße 55
6020 Innsbruck
Tel. 0512/58 14 51
th.mentlberg@tierschutzverein-tirol.at

Büro:
Mo. – Fr.: 8 – 12 Uhr u. 14 – 17 Uhr
Sa.: 14 – 17 Uhr

Tiervergabe TH Innsbruck Mentlberg:

Bitte beachten Sie, dass eine Tiervergabe MO, DO, FR und SA jeweils nur am Nachmittag zwischen 14 – 17 Uhr möglich ist. DI und MI dann in der Zeit von 15 – 17 Uhr.

TIERHEIM WÖRGL:

Lahntal 12
6250 Kundl
Tel. 0664/849 53 51
th.woergl@tierschutzverein-tirol.at

Di. – Sa.: 15 – 17 Uhr

TIERHEIM REUTTE:

Unterlöss
6600 Reutte
Tel. 0664/455 67 89
th.reutte@tierschutzverein-tirol.at

Di. – Sa.: 15 – 17 Uhr

KATZENHEIM SCHWAZ:

Pirchanger 62
6130 Schwaz
Tel. 0664/434 96 68
katzenheim@tierschutzverein-tirol.at

Di. – Sa.: 14 – 16 Uhr

SPENDENKONTEN:

Tiroler Sparkasse:
IBAN: AT69 2050 3000 0002 5189
BIC: SPIHAT22XXX

Raiffeisen Landesbank Tirol:
IBAN: AT87 3600 0000 0058 6222
BIC: RZTIAT22

STEUERLICHE ABSETZBARKEIT:



Der Tierschutzverein für Tirol 1881 gehört zu den begünstigten Spendempfehlern. Spenden an unseren Verein können daher im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen von der Steuer abgesetzt werden. Unsere diesbezügliche Registrierungsnummer lautet NT 2254. Vielen Dank!

SPENDEGÜTESIEGEL:

Der Tierschutzverein für Tirol 1881 ist seit dem Jahr 2008 Träger des Österreichischen Spendengütesiegels.

ZVR-NUMMER: 652923670



IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber:
Tierschutzverein für Tirol 1881

Fotos: Tierschutzverein für Tirol 1881
Sitz des Vereins, Verlagsort, Herausgeber- und Redaktionsadresse:
6020 Innsbruck, Völser Straße 55
Hersteller:
Athesia-Tyrolia Druck GmbH
6020 Innsbruck, Exlgasse 20

Der Tierschutzkurier ist die offizielle Vereinszeitschrift des Tierschutzvereins für Tirol 1881 und erscheint seit 1989 in fünf Ausgaben pro Jahrgang.

Der Tierschutzverein für Tirol 1881 wird in seiner Arbeit im Rahmen einer Vereinbarung durch das Land Tirol, die Stadt Innsbruck und den Tiroler Gemeindeverband unterstützt.

AUFRUF

Liebe Leserinnen, liebe Leser, nutzen Sie ab sofort die Möglichkeit, den **TIERSCHUTZKURIER ONLINE** zu lesen. Schon vor Erscheinen der Zeitschrift erhalten Sie den Tierschutzkurier per PDF zum Download.

Schreiben Sie uns eine kurze Email an info@tierschutzverein-tirol.at und teilen uns Ihre Email-Adresse mit. Alle interessierten Leser werden gerne in unseren Online-Verteiler aufgenommen!



TIERSCHUTZVEREIN

FÜR TIROL 1881

INHALTSANGABE

Vereinsinformationen	Seite	2
Obmann Christoph Lauscher.....	Seite	3
Von Tierfreund zu Tierfreund	Seite	4
Vorstandsmitglied Alexandra Winkler	Seite	5
Notfell	Seite	5
AKTUELLES:		
Tierheim Mentlberg.....	Seite	6
Tierheim Wörgl	Seite	7
Tierheim Reutte	Seite	8
Katzenheim Schwaz	Seite	9
Katzenstation Oberland	Seite	9
Außendienst	Seite	10
Daten und Fakten	Seite	10
Information zur Spendenabsetzbarkeit.....	Seite	11
Tiroler Tierschutznachbarn	Seite	11
Happy End für Jamie	Seite	12
Der bessere Jäger — Mutter Natur	Seite	13
Von Tierfreund zu Tierfreund	Seite	14
Feuersalamander brauchen Hilfe	Seite	15
Rasse "Kampfhund"	Seite	16, 17
Katzenpsychologin Gaby Bunde	Seite	18
Kinderbuch Tipp	Seite	18
Vegane Rezepte / Gespräche mit Tieren.....	Seite	19
Vorträge mit Dr. Ruediger Dahlke.....	Seite	19
Für Kinder: Welpenecke	Seite	20
Wandertipp	Seite	21
Veganer Tipp	Seite	21
Tierschutz ABC: J wie Jagd.....	Seite	22, 23
Tierheimfest.....	Seite	24
Termine im Vereinslokal		
Treffpunkt für Tierfreunde	Seite	24

**OBMANN
DR. LAUSCHER**



**LIEBE LESERINNEN
UND LESER,**

Das Tierschutz ABC widmet sich beim Buchstaben J der Jagd. Unser Fazit vorweg: Die Jagd ist nicht notwendig, sondern dient allein der Befriedigung menschlicher Bedürfnisse. Wie sich in Naturschutzparks und zahlreichen Projekten zeigt, reguliert die Natur den Wildbestand selbst, wenn ihr der Mensch den Raum dafür lässt. Demgegenüber entsteht aus der kontinuierlichen Einschränkung des Lebensraumes der Tiere und einer oft unnatürlichen Fütterung eine Überpopulation, die in der Folge Abschüsse "notwendig" macht. Das Töten von Tieren zum Vergnügen des Menschen ist in jedem Fall abzulehnen. Töten kann niemals Kulturgut sein. Trophäenbilder, die den Sieg des Jägers über die Kreatur dokumentieren sollen, ebenso wie Trophäen selbst zeugen von einem archaischen und nicht zeitgemäßen Verständnis der Rolle von Mensch und Tier in dieser Welt. Das Töten von Tieren im Rahmen der Jagd als gesellschaftliches Ereignis, als Rahmenprogramm für Geschäftsabschlüsse oder als touristische Attraktion, wie es von manchen Tourismusbetrieben in Tirol angeboten wird, ist aus unserer Sicht ausnahmslos zu verbieten.

Zu diesen Themen gäbe es noch viel zu sagen, an dieser Stelle braucht es aber auch eine Erläuterung in eigener Sache:

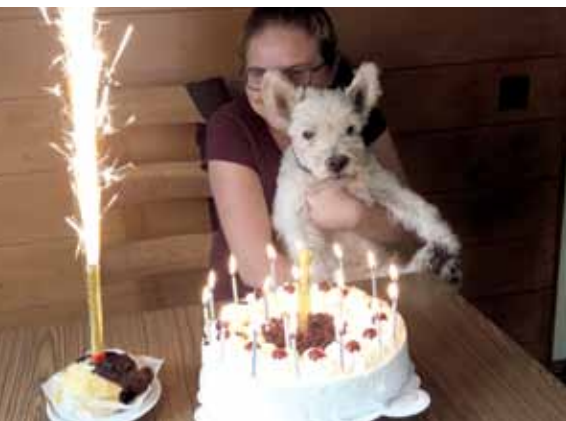
Im Juni hat die Behandlung des Berichtes über die Prüfung der städtischen Kontrollabteilung bei unserem Verein im Kontrollausschuss und Gemeinderat der Stadt Innsbruck ein starkes mediales Echo gefunden. Dabei wurden zwar einige Feststellungen aus der Prüfung hervorgehoben, nicht aber die Kernaussage, derzufolge die Verwendung der Mittel im Verein ordnungsgemäß erfolgt. Diese Prüfung erfolgte erstmalig und beruht auf unserem Vertrag mit dem Land Tirol, der Stadt Innsbruck und dem Tiroler Gemeindeverband über die Abgeltung unserer Leistungen im Sinne der Paragraphen 2 und 30 des Tierschutzgesetzes. Die Prüfung befasste sich mit Sachverhalten bis ins Jahr 2000 zurück und somit weit über die laufende Vorstandsperiode hinaus. Wir haben bereits im Jahr 2015 einen umfangreichen Prozess zur Entwicklung der Organisation in Gang gesetzt, der noch nicht abgeschlossen ist. In diesem Rahmen wurden bereits zahlreiche Verbesserungen umgesetzt und werden auch die organisatorischen Empfehlungen der Kontrollabteilung soweit als möglich berücksichtigt. Im statutarischen Bereich erfüllt der Verein die Anforderungen des Vereinsgesetzes.

Tierschutz Tirol ist eine gemeinnützige Privatstiftung, deren Zweck mit dem des Vereins weitestgehend identisch ist. Sie dient ausschließlich Tierschutzprojekten. Zahlreiche Tierschutzorganisationen und andere NPO sind als gemeinnützige Stiftungen organisiert. Gemeinnützige Privatstiftungen sind für solche Zwecke von ihrer rechtlichen Verfassung her und weil sie einer gewissen gerichtlichen Kontrolle unterliegen besonders geeignet und können mit eigennützigen Privatstiftungen, die in der Regel eigennützigen Zwecken ihres Stifters dienen, nicht verglichen werden.

Seit August verstärkt Frau Alexandra Winkler den Vorstand als Obmannstellvertreterin. Sie hat den Verein auch bisher schon in zahlreichen organisatorischen Belangen und in der EDV unterstützt und wird insofern keine lange Einarbeitungszeit benötigen. Privat ist sie stolze Dosenöffnerin eines unvergleichlichen Katers aus dem Tierheim Reutte.

*Ihr
Christoph Lauscher*

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Tierheim Mentlberg,



vielleicht kann sich der eine oder andere an mich erinnern. Ich bin's, der Obelix. Mit 17 Jahren kam ich zu euch. Meine damalige Familie wollte mich nicht mehr, weil ich alt war und einen Tumor im Kopf hatte.

Jetzt habe ich meinen 19. Geburtstag gefeiert. Meine Augen sind natürlich auch ein wenig schwächer geworden. Aber das Wichtigste habe ich immer noch glasklar im Blick: den Kühlschrank. Gesundheitlich habe ich eigentlich keine Probleme. Ich genieße mein Leben noch in vollen Zügen und ich fühle mich in meinem Rudel sehr wohl.

*Ganz liebe Grüße an Euch alle
Euer Obelix*

Liebes Team vom Tierheim Reutte,

Kater Vitus hilft fleißig bei der Heuernte.

*Viele Grüße
Familie Lechleitner aus Tannheim*



Hallo liebes Tierheim-Wörgl-Team,



Aladin ist uns gegenüber mittlerweile sehr zutraulich und hat sich zu einem absoluten Schmusebären entwickelt. Er spielt sogar sehr ausgiebig mit allen

möglichen Spielsachen. Das freut uns besonders, denn am Anfang hat er sich vor allem, was sich schneller bewegt als er, sehr gefürchtet. Seine Lieblingsbeschäftigung ist allerdings, mit Amy durchs Haus zu toben und sie danach ausgiebig zu putzen — was auch Amy sehr genießt. Wir freuen uns so über die tolle Entwicklung. Aladin war ein echter Glücksgriff.

*Mit freundlichen Grüßen
Brigitte Margreiter*

Liebes Tierheim-Mentlberg-Team,

ich und Erich, der jetzt Loui heißt, sind ein wunderbares Team geworden. Ein Leben ohne ihn wäre unvorstellbar.

*Danke für alles und liebe Grüße
Stefanie Lackner*

Hallo liebe Mitarbeiter im Tierheim Wörgl,



die ersten paar Tage hat Chico erstmal ein Einzelzimmer bezogen und konnte in Ruhe die Umgebung erkunden sowie die bekannten Gerüche der Katze Maya annehmen. Das charmante Katerchen hat sich nicht einschüchtern lassen und am vierten Abend konnte friedlich nebeneinander das Abendessen eingenommen werden. Maya hat einen tollen Freund bekommen und wir haben eine Riesenfreude mit dem verschmusten und sehr artigen Kater.

*Liebe Grüße,
Angela A. Auer*





URLAUBSERLEBNIS TIER

Für uns bedeutet Sommer häufig, dass wir uns einen wohlverdienten Urlaub im Süden gönnen. Wir lassen die Seele baumeln, genießen die Zeit und sind offen für neue Erlebnisse und Begegnungen.

Sicher hat jeder schon einmal im Urlaub einen schmeichelnden, nach Futter

bettelnden Vierbeiner vorgefunden. Meist sind die Tiere etwas verwahrlost und abgemagert. Selten kann der Tierfreund dem traurigen Blick widerstehen. So gibt es schnell ein paar Streicheleinheiten und gelegentlich wird sogar mit der (regelmäßigen) Fütterung begonnen.

Dass Urlauber während ihres Aufenthaltes Bello und Fellnasen füttern, sehe ich jedoch sehr problematisch. Vielleicht anfangs noch zögerlich, erkennt Hund und Katz rasch, dass man es gut meint und gewöhnt sich an die tägliche Verpflegung. Doch nicht jedes streunende Tier ist auch wirklich herrenlos! Und wer denkt in diesem Moment daran, was mit der schnurrenden Katze oder dem Hund mit dem herzigen Blick nach der Abreise passiert?

Ich habe noch kein Hotel mit „Futterstation für Streuner“ gesehen. Im Gegenteil: Meist sind die Beherbergungsbetreiber verärgert, wenn bittende Hunde und Katzen sich in der Ferienanlage herumtreiben und versuchen diese — oftmals mit Gewalt — zu vertreiben.

Und während man selbst schon wieder daheim angekommen

vom netten Erlebnis mit dem Vierbeiner erzählt, sitzt dieser wartend auf der Hotelterrasse und versteht nicht, warum es heute keine Futterschüssel und Streicheleinheiten gibt. Vielleicht hat das Tier Glück und der nächste Urlaubsgast ist ebenso ein Tierfreund? Sicher ist, die Gedanken an das „Urlaubs-Haustier“ werden bald verblasst sein.

Alexandra Winkler



NOT“FELL“: LUCKY



Der **Bracken-Mischling Lucky** sucht nun schon sehr lange ein neues Zuhause. Der kastrierte Rüde kam ins Tierheim Mentlberg, weil ihn keiner mehr haben wollte. Mit einem stolzen **Alter von zwölf Jahren** ist er schon ein rüstiger Rentner. **Trotz des Alters ist er noch sehr fit und liebt lange Spaziergänge.**

Lucky ist mit anderen Hunden **gut verträglich** und liebt es auch mit seinen Pflegern zu **schmusen**. Er sucht ein Zuhause bei Menschen, die ihm noch in seiner „Pension“ ein schönes und ruhiges Plätzchen geben können. Kinder mag Lucky nicht so gerne, die sind ihm schon etwas zu hektisch.

**SOLLTEN SIE SICH FÜR LUCKY INTERESSIEREN,
KOMMEN SIE DOCH EINFACH IM TIERHEIM
MENTLBERG VORBEI UND LERNEN DEN ALTEN
CHARMEUR KENNEN.**



SCHON BALD KÖNNEN DIE ERSTEN HUNDE IN DEN NEU GESTALTETEN TEIL DER GEHEGE UMZIEHEN. NACH ALL DEN WETTERKAPRIOLEN FREUEN SICH DIE MITARBEITER ENDLICH AUF DIE FERTIGSTELLUNG. DOCH AUCH TIERISCHE KAPRIOLEN HIELTEN DAS TEAM AUF TRAB ...

Bauarbeiten im Tierheim Mentlberg



Im letzten Tierschutzkurier berichteten wir über den Start des Baus der Hundegehege. Während der Arbeiten kam es immer wieder zu Komplikationen und die Pläne mussten oft geändert werden. Das schlechte Wetter machte den Boden teilweise so schlammig, dass die Bauarbeiten sich zwangsweise verzögerten. Doch nun ist ein Ende schon in naher Zukunft absehbar. **Die einzelnen Gehege sind durch Klappen verbunden. Dadurch können nun auch größere Rudel zusammengestellt werden, sodass die Hunde**

sich noch mehr wohlfühlen und richtig austoben können. Reifen, Tunnel und Stufen sorgen für den nötigen Spaßfaktor. Wir freuen uns schon sehr, dass wir **am Tag der offenen Tür unsere tollen neuen Gehege vorzeigen können.** Auch unsere Spielwiese wird neu gestaltet und mit einem Abenteuerbereich ausgestattet.

In diesem besonderen Gehege **können Interessenten unsere Hunde ganz entspannt und in ruhiger Atmosphäre kennenlernen** oder aktiv mit dem Hund durch den neu geschaffenen Parcours toben.



Drei Wochen alter Welpen über Ebay gekauft



Immer wieder hört man vom illegalen Welpenhandel und seinen Folgen — wie im letzten Tierschutzkurier berichtet. Doch leider gibt es immer noch Menschen, die meinen, dass sie einen Hund retten, wenn sie ihn kaufen. Doch dass für diesen einen Welpen wieder zwei nachgezüchtet werden, bedenken die meisten Leute nicht. Vor kurzem bekamen wir eine Meldung, ein junges Paar soll einen **drei Wochen alten Welpen aus dem Internet gekauft haben.** Da uns die Daten vorlagen, verständigten wir sofort den zuständigen Amtstierarzt. Dieser handelte umgehend und wies die Besitzer darauf hin, dass sie

Happy End

Ein besonderes Happy End, das selbst die Tierheimmitarbeiter zu Tränen rührte, ereignete sich im Juli. Zuerst schien es ein ganz normaler Einsatz zu werden — ein Hund wurde gefunden. Doch als wir den Chip des Hundes prüften, war er schon auf der Datenbank als vermisst gemeldet. Nach genauerer Recherche konnten wir feststellen, dass **eine Familie den Hund schon seit eineinhalb Jahren vermisste. Als wir die Besitzerin verständigten, konnte sie es kaum glauben.** Schon den Tränen nahe, kam sie ins Tierheim und fragte nochmals ganz ungläubig nach, ob es wirklich ihr Hund sei, doch der Chip und die Registrierung ließen keine Zweifel zu. Als eine Pflegerin den Hund holte, war er zuerst sehr unsicher, doch nach kurzer Zeit erkannte er seine ehemalige Besitzerin wieder — **die Freude war riesig.** Wir wünschen der Familie alles Gute und noch eine schöne Zeit mit dem Großen.

Die Zeit, in der die Familie den Hund vermisste, verbrachte er bei jemandem, der es eigentlich nur gut meinte und den Hund aufnahm, weil er dachte, dass der Hund ausgesetzt worden war. Diese übertriebene Tierliebe ließ die richtige Besitzerin in der Ungewissheit, was mit ihrem Hund passiert sei.

Fazit: *Wenn man ein Tier findet, sollte man sofort den Chip bei einem Tierarzt auslesen lassen und so schnell wie möglich den Tierschutzverein verständigen, damit so etwas gar nicht erst passieren kann.*

das Tier in erfahrene Hände geben sollten. Das Paar sah es zum Glück ein und brachte den Welpen gleich vorbei. **Leider handelte es sich tatsächlich um einen so jungen Welpen, bei dem sich noch nicht einmal die Milchzähne ausgebildet hatten.** Eigentlich würde er noch dringend Muttermilch benötigen, doch das war den skrupellosen Welpenhändlern egal. Hauptsache, sie machen das schnelle Geld. Die Mitarbeiter des Tierheims geben ihr Bestes, den süßen Welpen aufzupäpeln und hoffen, dass er sich bald zu einem gesunden, aufgeweckten Junghund entwickelt.

AUCH IN WÖRGL WURDE FÜR DIE HUNDE UMGEBAUT. SO KONNTE ÜBER DEN SOMMER DER ALTE AUSSENBEREICH DES BAUERNHAUSES ZU EINEM SCHÖNEN HUNDESPIELPLATZ ERWEITERT WERDEN.



Vergrößerung des Außenbereichs mit neuem Spielplatz



Endlich war es soweit. Der alte, großteils unbenutzte Außenbereich des Bauernhauses konnte umgebaut werden. Die maroden Holzzäune mussten erst entfernt werden, dann wurde die einst unebene Fläche begradigt. Da der äußere Gang, vorbei an den Hundege-

hegen, viel zu schmal war, wurde dieser verbreitert. **Unsere Besucher haben dadurch mehr Platz, die Hunde in den Außengehegen anzuschauen.** Auf der früheren Wiese entsteht ein **Spielplatz, der von unseren Gassigehern und Interessenten für ein**

entspanntes Kennenlernen und ausgiebige Spieleinheiten genutzt werden kann.

Bei Bedarf kann das Gehege auch abgetrennt werden, damit im Notfall weitere Hunde untergebracht werden können.

Werkunterricht für den guten Zweck



Die Klasse 3d des Gymnasiums Wörgl hat durch einen Kuchenverkauf in ihrer Aula **Geld für Holzmaterial** eingenommen und daraus **im Werkunterricht Kleintierkisten für unser Tierheim gebaut.**

Bei einem Besuch haben sie uns nicht nur die vielen Kisten, sondern auch das restliche Geld von 170,60 Euro vorbei gebracht. Unsere Kaninchen freuen sich sehr über ihre tollen neuen Häuschen und wir finden es eine super Idee.

Lange hat's gedauert — Gino und Larry haben endlich ein Zuhause

Gino und Larry mussten lange auf ihr neues Zuhause warten. Wegen ihrer Ängstlichkeit waren sie nur schwer zu vermitteln. Nach allen Anfangsschwierigkeiten haben sie sich nun endlich eingelebt. Ein großes Dankeschön an Anni und Martin für ihre Geduld!

Euer Tierheim-Wörgl-Team



Einsammeln von Futterspenden

An dieser Stelle möchten wir uns bei **Monika Lang aus Thiersee** bedanken. Seit Jahren fährt sie in regelmäßigen Abständen alle Spar-Märkte im Raum Kufstein ab, um das **Futter aus den Spendenboxen einzusammeln.** Immer wieder kommt Frau Lang mit einem

bis unters Dach vollgepackten Auto voller Futter beim Tierheim vorgefahren.

Ihre Tour nimmt sehr viel Zeit in Anspruch und wir sind froh, dass wir uns schon seit Jahren auf ihren Einsatz verlassen können.



DAS DURCH DIE STARKEN REGENFÄLLE VERURSACHTE HOCHWASSER HIELT ÜBER STUNDEN ALLE IN ATEM. DOCH BEVOR ES DRAMATISCH WURDE, HATTE PETRUS EIN EINSEHEN.

Benefiz Konzert „Rock for Paws“



Dieses Jahr organisierten Claudia vom Tierheim Reutte und Peter von der Band „Special Broadcast“ zum zweiten Mal ein **Benefizkonzert zugunsten des Tierheims Reutte unter dem Motto „Rock for Paws“**. Dank der vielen Besucher und den zahlreichen Spenden konnten dieses Jahr **stolze 1400 Euro** eingenommen werden, welche in Form von Sachspenden wie Futter, Kratzbäume, Spielzeug, Streu,

usw. an uns übergeben wurden. Ein großes Dankeschön geht an alle, die uns unterstützt haben und an die Bands Special Broadcast, 7Dials Mystery, Sarembar und RRD, die **kostenlos an diesem Abend gespielt haben**.

Ohne die Hilfe von euch, Bernadette und allen Ehrenamtlichen vom Tierheim Reutte wäre so ein gelungener Abend nicht möglich gewesen.

Hochwasser



Da unser Tierheim nah am Lech liegt und wir umgeben von Bächen und Teichen sind, sind wir bei starken Niederschlägen immer wieder vom Hochwasser betroffen. Bei den starken Regenfällen im Juli war es um Mitternacht fast schon soweit, dass wir Pläne schmiedeten, wo wir un-

sere Fellnasen unterbringen können. **Unsere Kaninchen waren schon frühzeitig in Sicherheit gebracht worden, da das Wasser bereits im Stall stand**. Wir hatten jedoch Glück und **im Laufe der Nacht sank das Wasser wieder soweit ab, dass das Tierheim normal zu betreten war** — allen Tieren ging es gut.



Entenbesuch

Dank unserer wassernahen Lage haben wir fast jedes Jahr das Glück, eine Entenfamilie bei uns am Tierheim begrüßen zu dürfen. Auch dieses Jahr brachte eine Entendame ihre Kleinen vor unserem Tierheim zur Welt und wir konnten ihr Aufwachsen miterleben.



Vielen Dank und wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!

Spenden

Ein besonderes Dankeschön geht an Bettina Wendlinger von Designskills. Sie versorgt uns nicht nur schon das zweite Jahr in Folge mit den tollen „Rock for Paws“-Flyern und Plakaten, sie bringt uns auch noch regelmäßig Futterspenden. Bei der letzten Futterspenden-Übergabe adoptierte sie gleichzeitig noch ein Kaninchen. Auch ein Danke an Monika Kofler, die uns per Post einen riesen Karton Futterspenden zukommen ließ. Unseren Fellnasen hat es geschmeckt.



Eine Spielbox für Herbie



Katzenfreundin Vanessa kam zu Besuch und **hat für unseren Herbie eine Spielbox gebastelt**. Dazu hat sie einfach einen leeren Karton genommen und unterschiedlich große Löcher



hineingeschnitten, durch die der übergewichtige Kater ab sofort **sein Futter erarbeiten muss**. Da Herbie manchmal leichte Aggressionen zeigt und sich nicht mit anderen Katzen versteht, darf er alleine in einem Zimmer wohnen. In seinem früheren Zuhause hat Herbie die meiste Zeit damit verbracht, in seinem Revier zu zeigen wer der Boss ist — nämlich er. **Verständlicherweise langweilt er sich bei uns sehr und wir hoffen jeden Tag, dass sich jemand mit viel Katzenerfahrung und Geduld für ihn meldet.**

Wenn Sie Interesse an einem **Kater mit Führungsqualitäten** haben, dann kommen Sie gerne im Katzenheim vorbei.



Unser Katzen-Heim-Werker Anton war wieder fleißig und hat sich so einige Basteleien einfallen lassen, so wie hier eine neue erhöhte Ablage zum Zurückziehen und Relaxen.

NEBEN DER VERMITTLUNG FUNGIERT DIE KATZENSTATION IMMER WIEDER AUCH ALS KRANKENSTATION, UM HERRENLOSE UND UNERWÜNSCHTE KATZEN GESUND ZU PFLEGEN. MANCHE SUCHEN NACH DER GENESUNG EIN NEUES ZUHAUSE — ANDERE DÜRFEN BEI MANUELA PRANTL BLEIBEN ...



Eine Katzenfamilie verdankt ihr Leben zwei jungen engagierten Frauen. Denise und Laura bekamen die Info, dass in Stumm im Zillertal **in einer Mauer eine wilde kranke Katzenmami mit zwei Babys** wäre. Im Schwimmbad wurde sie bei der Futtersuche oft beobachtet und leider auch verjagt.

Alle drei wurden mit viel Geduld und Glück eingefangen und zum Tierarzt ge-

bracht. Sie waren putzwild, schrecklich mager und hatten Katzenschnupfen — **die Katzenmami war in Folge davon sogar blind**. Die kranke Tierfamilie wurde gesund gepflegt, die Kleinen gezähmt, und mit etwa zwölf Wochen an ein neues Zuhause vermittelt. Die Mami wurde kastriert. Leider blieb ihr Misstrauen gegenüber den Menschen bestehen, sie blieb unzugänglich und sehr scheu. Sie wieder zurückzubringen war unmöglich — **durch ihre Blindheit wäre sie dort dem Tode geweiht gewesen. Ein Wunder, dass sie überhaupt ihren Nachwuchs soweit brachte**. Nun darf sie bei mir auf der Katzenstation bleiben — bei gesichertem Freigang. **Ein großes Danke an die beiden Tierfreundinnen, welche auch sämtliche Tierarztkosten übernommen und sich so vorbildlich um die drei gekümmert haben.**

KONTAKT:

Katzenstation Oberland

Manuela Prantl

0664/846 45 60

katzenstation-oberland@pitztalnet.at

www.katzenstation-oberland.com

KATZENSTATION OBERLAND – KATZENSENIORENHEIM TIROL

Vor etwa einem halben Jahr kam der ca. fünfjährige Fundkater Pepper aus Mieming zu mir. Nur langsam wurde er zutraulich und nun ist er einer der größten Schmuser. Am meisten freut mich, dass er bereit ist, in ein richtiges Zuhause zu übersiedeln — was er bisher nie hatte.



Als unerwünschte Katze musste sich Vicky ihr Leben lang bei Wind und Wetter durchschlagen. Wenn sie Futter bekam, fraß sie irre Mengen auf Vorrat, wodurch sie stark übergewichtig wurde. Nun durfte sie in ein neues Zuhause ziehen, wo sie endlich geliebt und geborgen leben darf. Mit viel Schnurren und Köpfchen geben bedankt sie sich bei der neuen Besitzerin.





JEDEN TAG ERHALTEN WIR UNZÄHLIGE ANRUFEN VON BESORGTEN TIERSCHÜTZERN MIT DEN UNTERSCHIEDLICHSTEN ANLIEGEN. SEI ES NUN EIN VERNACHLÄSSIGTER HUND IN DER NACHBARSCHAFT, EIN VERLETZTER MARDER IM GARTEN ODER EIN ZU KLEINER HÜHNERKÄFIG. ALS MITARBEITERINNEN IM AUSSENDIENST IST ES UNSERE AUFGABE, DIE GEMELDETEN MISSTÄNDE VOR ORT ZU ÜBERPRÜFEN UND VERLETZTEN ODER VERNACHLÄSSIGTEN TIEREN ZU HELFEN.

Eine unserer häufigsten Tätigkeiten besteht darin, unkastrierte Wildkatzen auf Bauernhöfen einzufangen und kastrieren zu lassen.

Wie man sich vorstellen kann, sind nicht immer alle Landwirte von unserer Ankunft begeistert und weigern sich, mit uns zusammenzuarbeiten. Hier sind viel Fingerspitzengefühl und Geduld gefragt, doch nach einiger Überzeugungsarbeit lassen sich die meisten doch auf unsere Vorschläge ein. Viele Bauern befürchten, dass kastrierte Katzen keine Mäuse mehr fangen, wodurch das Viehfutter durch Mäusekot

verunreinigt wird — dies ist allerdings ein Irrglaube. Haben die Hofbesitzer dies erst einmal eingesehen, spricht nichts mehr gegen eine Kastrationsaktion.

Zuerst werden ein oder zwei Fallen offen aufgestellt und Futter hinein gegeben. In den darauffolgenden Tagen können die Katzen die Fangvorrichtung beschnuppern ohne etwas befürchten zu müssen.

Bei einem zweiten Besuch werden die Fallen scharf gestellt. Wenn nun wieder eine Katze hineingeht, um sich wie gewohnt ihr Fressen abzuholen, fällt die Klappe der Falle automatisch zu. Dabei

werden die Tiere natürlich nicht verletzt. Einmal eingefangen, bringen wir die Katzen zu einem Tierarzt. Dort werden sie kastriert und können am nächsten Tag wieder in die Freiheit entlassen werden. Bis alle Katzen an einem Ort eingefangen wurden, können mehrere Wochen vergehen, manchmal sogar Monate.

Der kleine Ausflug bedeutet natürlich viel Stress für die Katzen, aber auf lange Sicht gesehen, profitieren sie von der Prozedur. Leider passiert es noch viel zu oft, dass unerwünschte Kitten einfach getötet werden. Auch die Kater haben nach der Kastration ein viel entspannteres Leben, denn sie sehen keinen Grund mehr, ihr Revier zu verteidigen oder dieses zu markieren. **Alles in allem eine Win-Win-Situation, von der sowohl die Katzen als auch die Bauern profitieren.**

DATEN & FAKTEN



Der Tierschutzverein für Tirol kümmert sich im Rahmen seines Wildkatzenkastriationsprogrammes bereits seit Jahren um die flächendeckende Kastration von verwilderten Streunerkatzen. Im Jahr 2015 wurden 464 Katzen kastriert, im Vorjahr lag die Zahl der Kastrationen bei 567 Tieren. Im ersten Halbjahr 2017 wurden erneut 257 Katzen kastriert und wieder in die Freiheit entlassen.

Die Katzen müssen mit Fallen eingefangen werden – vielfach eine Geduldsprobe. **Der Tierschutzverein übernimmt die Kosten für Kastration und notwendige tierärztliche Behandlungen. Insgesamt belaufen sich die reinen Tierarztkosten auf rund 40.000 Euro jährlich.**

IHRE SPENDE IST VON DER STEUER ABSETZBAR



Aufgrund neuer gesetzlicher Regelungen müssen spendenbegünstigte Organisationen und damit auch unser Verein erstmals im Jahr 2018 für das Jahr 2017 Ihre Spende an das Finanzamt melden, damit sie von der Steuer abgesetzt werden kann.

Um diese Meldung machen zu können, benötigen wir Ihren Namen in der Form und Schreibweise, wie er im Melderegister erfasst ist, sowie Ihr Geburtsdatum. Durch einen elektronischen Abgleich der Daten mit dem Melderegister kann Ihre Spende Ihnen durch das Finanzamt eindeutig zugeordnet werden. Die Berücksichtigung erfolgt dann automatisch, eine

gesonderte Geltendmachung ist nicht mehr notwendig und auch nicht mehr möglich. Sollten Sie uns Ihre Daten noch nicht mitgeteilt haben, ersuchen wir Sie, dies bis Jahresende noch zu tun.

Grundsätzlich melden wir alle Daten, die uns vorliegen. Sollten Sie eine Weiterleitung an das Finanzamt ausdrücklich nicht wünschen, dann können Sie uns das bis 15.12.2017 schriftlich mitteilen. Eine Meldung unterbleibt dann so lange, bis Sie uns wiederum etwas anderes mitteilen.

Christoph Lauscher

TIROLER TIERSCHUTZ- NACHBARN

IN DIESER RUBRIK WOLLEN WIR MENSCHEN UND ORGANISATIONEN VOR DEN VORHANG BITTEN, DIE AUF UNTERSCHIEDLICHSTE ART UND WEISE EINEN WERTVOLLEN BEITRAG ZUM TIERSCHUTZ LEISTEN.

Die stillen „Heldinnen“

Ohne die ehrenamtlichen und freiwilligen Mitarbeiter unseres gemeinnützigen Vereines wären viele unserer Tätigkeiten und Leistungen nicht möglich. Einerseits ein Danke an diese Persönlichkeiten und andererseits vielleicht eine Anregung für den einen oder anderen Leser, selbst für den Tierschutz aktiv zu werden.

Seit Jahren trifft man Heidi Happacher aus Angerberg und ihre Freundin Margit auf den diversen Flohmärkten. Sie machen die verschiedensten Dinge — die man schon lange gesucht hat, oder von denen man nicht wusste, dass man sie braucht — zu Geld.

Die Einnahmen werden für arme, freilebende Katzen verwendet. So sind die beiden unermüdlichen Damen am Wochenende bei ihrem „Stand“ anzutreffen und unter der Woche helfen sie mit, wilde herrenlose Katzen einzufangen und tierärztlich zu versorgen bzw. zu kastrieren. Mit dem Geld werden auch Menschen unterstützt, für die eine Behandlung ihrer Katze finanziell nur schwer möglich ist.

Sie helfen auch Bauern, die von der Kastrationspflicht der Katzen überfordert sind. **Oft sind sie überrascht, wie dankbar ihre Hilfe angenommen wird.**

VON UNSERER SEITE EIN HERZLICHES DANKESCHÖN AN DIESE BEIDEN SELBSTLOSEN HELFERINNEN.



HAPPY ENDS

HAPPY END FÜR JAMIE

IM OKTOBER 2016 WURDE DIE GELBSTIRNAMAZONE JAMIE INS TIERHEIM MENTLBERG GEBRACHT. ER WAR SEHR VEREINSAMT UND MUSSTE SCHON VORHER EINIGE ZEIT OHNE GESELLSCHAFT EINES ANDEREN PAPAGEIEN AUSKOMMEN.

Jamie war wunderschön und ein prächtiger Kerl, doch leider mit einigen Mankos: Er war nicht sehr liebesbedürftig Menschen gegenüber und jegliche Einrichtung missachtete er. Es wurde regelmäßig an den Haaren der Tierpfleger gezogen, gepickt, gebissen und sein großer Käfig hatte wohl regelmäßig eine Grundsanierung nötig. Alles Mögliche, auch wenn es noch so gut befestigt wurde, musste in seinen Augen heruntergerissen, umhergeschmissen und zerstört werden. Aber allein ist es natürlich auch langweilig. Zudem begann Jamie sich zu rupfen. Nach und nach wurden es immer weniger Federn und aus dem Prachtkerl wurde schnell ein „zerrupftes Huhn“. Dies ist klarerweise ein eindeutiges Anzeichen von fehlender Gesellschaft.

Leider gestaltete sich die Suche nach einem neuen Zuhause sehr schwierig, durch seine Angewohnheiten und sein Äußeres haben sich nicht viele Interessenten finden können. Natürlich war es Bedingung, dass ein zweiter Papagei im neuen Haushalt

leben musste und dass Freiflug sowie ein ausreichend großer Schlafkäfig vorhanden sein sollten. Als wir dann erfuhren, dass das **Dschungelhaus in Vomp** saniert und umgebaut wird, erhellte sich der Himmel um Jamie. Wir riefen dort sofort an und fragten nach, ob sie nicht noch einen Platz für unseren unglücklichen Junggesellen hätten. Glücklicherweise wurde uns zugesagt und wir durften auch im Vorhinein das Dschungelhaus besuchen, um uns einen Eindruck von seinem zukünftigen neuen Heim zu machen. **Wir waren von dem Haus und dessen Erscheinungsbild überwältigt und Jamie durfte Ende Juni 2017 endlich das Tierheim verlassen und in ein wahres Paradies für tropische Vögel einziehen.**

Trotzdem machten wir uns Sorgen was passieren würde, wenn das erste Mal Besucher in seine Nähe kommen. Doch wider erwarten wurde uns berichtet, dass Jamie kein Rüpel mehr sei. Einige Wochen später konnten wir uns selbst von Jamies Wandel überzeugen und er war kaum wiederzuerkennen:

Sein Federkleid war wieder fast komplett ausgebildet und auch den Besuchern wurde nicht an den Haaren gezogen. Natürlich dreht sich ein stolzer Vogel nicht um 360° und somit hat Jamie seine Frechheit beibehalten. Besucher des Dschungelhauses können kleine Schüsseln mit Futter auf ihrem Rundgang mitnehmen, woraus die Vögel auf den Händen der Besucher fressen können. Doch Jamie hat da eine ganz andere Technik: Warum mit den anderen teilen und sich bewundern lassen, wenn man alles für sich haben und dem Menschen aus dem Weg gehen kann? Er schnappt sich ganz rasch die Schüssel aus den Händen und verschwindet an eine Stelle, an der ihn niemand erreichen kann.

Auf diesem Weg möchten wir alle, die Vögel besitzen oder gerne halten möchten, darauf hinweisen, dass diese Tiere mindestens zu zweit sein müssen und einen hohen Anspruch haben. In Einzelhaft zu leben, ist die größte Qual und löst solche Verhaltensstörungen, wie sie Jamie hatte, aus. Und wenn man dann auch noch sieht, wie sich ein solcher „verhaltensauffälliger“ Vogel in Gesellschaft entwickelt, dann versteht man diese Aussagen umso mehr.



DER BESSERE JÄGER – MUTTER NATUR

Die grausame Wahrheit über die unnötige Jagd und dass sie keinerlei tier-schutzrelevanten Sinn vertritt, thematisieren wir auf den Seiten 22 und 23 unter dem Thema J – wie Jagd.



Doch was gibt es für Alternativen und wie könnte man es anders machen?

Wir Menschen sind irgendwann dem Irrglauben verfallen, die Natur könne ohne uns nicht leben und leiten daraus das Recht ab, wir könnten und müssten die Natur steuern. Gerade das Gegenteil jedoch ist wahr: Die Natur kann ohne den Menschen sehr gut existieren. So, wie der überwiegende Teil der Menschen ihr heute begegnet, würde sie sich sogar viel besser regulieren, wenn es den Menschen gar nicht gäbe. **Die Natur regelt die Bestände selbst – um dies verstehen zu können, müssen wir uns von den üblichen menschlichen Denkmustern verabschieden. Wir müssen bereit sein zu erkennen, dass die Natur ein eigenständiges, intelligentes System ist. Je weniger der Mensch eingreift, desto mehr stellt sich das Gleichgewicht wieder ein.**

Das Töten tausender wertvoller, wunderschöner und heimischer Tiere bewirkt gerade das Gegenteil von der Regulierung, die angeblich bezweckt werden soll. **Der natürliche Selbsterhaltungstrieb führt dazu, dass eine**

ständig dezimierte, gefährdete Population sich stärker vermehrt als eine ungefährdete. Das ist naturgesetzmäßig so, auch bei den Menschen. Ungefährdete Tiere in der freien Wildbahn passen sich hingegen den bestehenden natürlichen Umweltbedingungen an, d.h. Größe und Beschaffenheit des Lebensraumes, Futterbedingungen und das Klima sind maßgebliche Faktoren, welche die Bestandsgrößen der frei lebenden Tiere mitbestimmen. **In der freien, unbelasteten Natur gibt es deshalb keine überhöhten Bestände, es sei denn vorübergehend, bis die natürliche Regulation wieder greift.** Die Natur braucht eben auch ihren Freiraum. Der Mensch engt diesen aber rücksichtslos und ohne Verstand immer mehr ein. In einer solchen Zwangsjacke geht die Natur zugrunde und damit auch der Mensch.

Wenn es gelingen würde, „Raub“tiere, wie z.B. den Wolf wieder erfolgreich auszuwildern, dann wären wir einen Schritt weiter. Denn Forschungen haben gezeigt, dass so genannte Beutegreifer nicht für die Regulation, d.h. die zahlenmäßige Kontrolle ihrer Beutetiere, verantwortlich sind. Sie erbeuten bevorzugt alte, kranke und schwache Tiere bzw. fressen Aas. Dies führt wiederum dazu, dass die Gene von kranken, schwachen und benachteiligten Tieren nicht weitergegeben werden. Somit tragen sie zu einem gesunden Wildbestand bei. Doch leider wird die Rückkehr dieser Tiere aktiv verhindert, wie es das Beispiel des erschossenen Bären Bruno zeigt.



Feldstudien von Ökologen ergaben, dass die Tiere über einen inneren Mechanismus zur Regulierung des Populationswachstums verfügen:

Die Regulation der Wildtierbestände erfolgt nicht durch die Jagd. Droht Überbevölkerung, wird die Geburtenrate gesenkt. Auch dort, wo in Europa die Jagd verboten wurde, konnten bislang keine übermäßigen Wildtierbestände festgestellt werden. In fast allen anderen Ländern der Welt ist die Jagd in Naturschutzgebieten verboten, ohne dass dort bislang das natürliche Gleichgewicht aus den Fugen geraten wäre.

Beispiel: Im Schweizer Kanton Genf entschied sich die Bevölkerung 1975 durch ein Referendum für ein allgemeines Jagdverbot auf Säugetiere und Vögel. In den nachfolgenden Jahren erhöhte sich die Zahl der an den Ufern des Genfer Sees und der Rhone überwinterten Wasservögel auf spektakuläre Weise – ohne Zweifel eine Folge der ausbleibenden Störungen durch die Jagd. Vor dem Referendum hatten Jagd-Vertreter behauptet, der Feldhasen wäre im Kanton Genf ohne die Jagd von der Ausrottung durch Beutegreifer bedroht. Das Gegenteil war der Fall: Inzwischen erfreut sich der Kanton Genf einer gesunden, vermehrungsfähigen Feldhasenpopulation, der größten Populationsdichte von Feldhasen in der Schweiz. Die Befürchtung der Landwirte, dass das Jagdverbot mehr Schäden an Kulturen bringen werde, hat sich nicht bewahrheitet: Die Schadenszahlen im Kanton Genf sind vergleichbar mit denen von Schaffhausen (CH) – obwohl in Schaffhausen die Jagd erlaubt ist.



FAZIT: Mit Verzicht auf die massive Bejagung und unterstützt durch aktive Auswilderung ehemals ausgerotteter Beutegreifer, kann und wird sich die Natur selbst regulieren.

Quellen: www.abschaffung-der-jagd.at, www.zwangsjagung-ade.at, VGT Österreich

Hallo ihr Lieben vom Tierheim Wörgl,



der erste Monat war für Frauchen, Herrchen und mich wahrscheinlich gleichermaßen anstrengend. Ich brachte meine neue Familie zur Verzweiflung und sie probierten alles, damit ich mich in meinem neuen Zuhause wohlfühle und nicht das ganze Haus auf den Kopf stelle. Mittlerweile liebe ich meine Familie und sie mich. Das Kuscheln am Sofa ist die beste Zeit des Tages — natürlich nach dem Essen. Abgesehen von den ganzen Streicheleinheiten habe ich wirklich schon viel gelernt. Mit anderen Hunden habe ich noch so meine Probleme, ich bekomme die Angst und die mir falsch angelemte Aggression einfach nicht unter Kontrolle. Aber deswegen muss ich fleißig in die Hundeschule. Also kurz gesagt: Nach einem Tief kommt immer ein Hoch und ich bin gerade weit über's Hoch hinausgeschossen.

*Zuckersüße Grüße
Euer Sugar*

Hallo liebes Tierheim Mentlberg,



die beiden Ratten kuscheln schon miteinander. Ansonsten scheint sich mein Neuzugang bereits recht wohl zu fühlen. Sie hat bereits ein paar gekochte Nudeln und ein Stück Apfel verspeist und sich in ihrem neuen Schlafhaus bereits ausgiebig geputzt.

*Liebe Grüsse
Silvia Feichtner*

Liebes Team vom Tierheim Mentlberg,



seit über zwei Monaten ist Ilvy bei uns und hat sich gut eingelebt. Sie ist die Königin unseres riesigen Gartens und freut sich über die vielen Mäuse.

*Alles liebe,
Simone, Daniel und Karolina*

Mika & Mara

Das Katzenpaar Mika und Mara kam vor einem Jahr als verängstigte Katzenbabys ins Tierheim Reutte. Heute leben die Schmuskatzen glücklich bei Silke in Elmen.

Liebes Tierheim-Wörgl-Team,

Rocky macht sich wirklich super als Familienhund. Wir hätten es mit ihm nicht besser treffen können.

*Liebe Grüße
Familie Vogt aus Umhausen*



Hallo meine Lieben im TH Wörgl,

ich möchte euch Bilder von unserem Capri schicken.

*Liebe Grüße an euch alle
Gerhard Gruber*



DER FEUERSALAMANDER IN TIROL BRAUCHT DRINGEND IHRE HILFE!

Trotz seiner Auffälligkeit war bis vor Kurzem über die genaue Verbreitung des Feuersalamanders (*Salamandra salamandra*) in Tirol nur wenig bekannt. Sichere Nachweise liegen für die Bezirke Kitzbühel, Kufstein, Schwaz und Lienz vor. Fragliche Hinweise stammen aus dem Großraum Innsbruck und dem Oberinntal. Durch das Engagement zahlreicher MelderInnen und gezielter Geländebegehungen konnte der Wissenstand seit 2016 zur Verbreitung stark verbessert werden — **herzlichen Dank an alle, die uns bisher mit Fundmeldungen unterstützt haben!** Auch die wahrscheinlich aus Südostasien nach Nordwesteuropa eingeschleppte Pilzerkrankung (*Bsal*, *Batrachochytrium salamandrivorans*) konnte bisher glücklicherweise in Tirol nicht nachgewiesen werden.

Nach wie vor sind Fragen offen. So gibt es Hinweise auf Bestandsrückgänge, die vor allem auf die Zerstörung der Entwicklungsgewässer zurückzuführen sind. Weiters gibt es zu überprüfende Meldungen über bisher unbekannte Vorkommen in den westlichen Landesteilen.

Um die potentielle Ausbreitung von Bsal in Österreich überwachen zu können und die noch offenen Fragen für Tirol zu klären, wird heuer ein österreichweites Monitoringprogramm gestartet. Das Projekt wird durch die finanzielle Unterstützung der OZO (Österreichische Zoo Organisation) ermöglicht und findet unter der Projekträgerschaft von Alpenzoo und Tiergarten Schönbrunn und in Kooperation mit der Abteilung Umweltschutz des Amtes der Tiroler Landesregierung, den Bezirksforstinspektionen und der Landesforstdirektion Tirol, dem Naturhistorischen Museum Wien, sowie der Veterinärmedizinischen Universität Wien statt.

Beobachtungen im Wald, von Förstern, Jägern und interessierten Naturfreunden bilden dabei eine wichtige und wertvolle Ergänzung der von uns erhobenen Daten. Daher bitten wir Sie, alle Feuersalamander-Beobachtungen (auch solche, die schon mehrere Jahre zurückliegen) in Tirol zu melden! Besonders freuen wir uns über Fotos zur Dokumentation Ihrer Beobachtungen in den westlichen Landesteilen.

MELDUNG VON BEOBACHTUNGEN

Um Ihre Daten im Rahmen des Projekts optimal verwerten zu können, benötigen wir zusätzlich zur Fundmeldung folgende Informationen:

1. Möglichst genaue Ortsangabe (mit Flurnamen) und idealerweise die Koordinaten.
2. Genaues Datum bzw. zumindest eine Jahresangabe Ihrer Beobachtung (auch Beobachtungen, die schon mehrere Jahre oder Jahrzehnte zurückliegen sind für uns interessant!).
3. Wenn möglich genauere Angaben zu den Beobachtungs- und Fundumständen (z. B. genauere Beschreibung des Lebensraums).
4. Name und Kontaktdaten des Beobachters / der Beobachterin.
5. Wenn möglich Belegfoto(s)!

Wir freuen uns auf Ihre Meldungen und bedanken uns im Voraus für Ihre Unterstützung! Beobachtungen oder Rückfragen bitte per Mail an: florian.glaser@aon.at oder telefonisch unter 0650 / 5762100



Der lachschwarze Alpensalamander und der orangebäuchige Bergmolch werden oft mit dem Feuersalamander verwechselt.

Feuersalamanderlarve

Rasse

KAMPF- HUND



IN ÖSTERREICH WERDEN SOGENANNT KAMPFHUNDE IMMER POPULÄRER.

PITBULL, AMERICAN STAFFORDSHIRE TERRIER UND DER ROTTWEILER SIND NUR EIN PAAR BEISPIELE DER GEFÄHRLICH AUSSEHENDEN HUNDE.

VIELE KENNEN DIE BESAGTEN RASSEN AUCH ALS LISTENHUNDE, WIE SIE IN GEWISSEN BUNDESLÄNDERN IN ÖSTERREICH UND IN DEUTSCHLAND BEZEICHNET WERDEN.

DIESE BEZEICHNUNG „LISTENHUNDE“ KOMMT DAHER, DASS ES EINE EIGENE LISTE GIBT, DIE BEI SOGENANTEN KAMPFHUNDEN BESTIMMTE HALTEBEDINGUNGEN UND EINEN WESENSTEST VORSCHREIBT.

ES GIBT AUCH RASSEN, DEREN HALTUNG ABSOLUT VERBOTEN IST. ÜBER DIE VOR- UND NACHTEILE DIESES LISTENSYSTEMS WERDEN WIR WEITER UNTEN IM TEXT NOCH NÄHER BERICHTEN.

Woher stammt das Wort „Kampfhund“?

Dafür muss man in der Geschichte viele Jahre zurückgehen. Ursprünglich wurden vor allem große Hunde als Kriegshunde eingesetzt. Mit spitzen Gegenständen, die ihnen an den Körper gebunden wurden, sollten sie den Feind ablenken und verletzen. Nach-

dem die Soldaten aber angefangen hatten, Rüstungen zu tragen, zahlte sich der Einsatz der Tiere nicht mehr aus. Ab diesem Zeitpunkt wurden sie hauptsächlich als Hüte- und Wachhunde genutzt, woraus sich später die sogenannten Bullenkämpfe entwickelten. Hierbei hetzten die Hunde Bullen oder andere Tiere wie Bären, Pferde oder Wildschweine bis in den Tod. Diese Kämpfe dienten im Grunde nur der Belustigung der Menschen. Der Pitbull, die Bulldogge oder auch der Bullterrier waren beliebte Rassen für solche Veranstaltungen.

Später wurden die Tiere für Hundekämpfe gezüchtet und nur der Beste und Aggressivste durfte seine Gene weitergeben. Allerdings wurden sie auch auf bedingungslosen Gehorsam dem Besitzer gegenüber trainiert, um notfalls auch die Hunde während eines Kampfes zu trennen. Stellte sich ein Hund gegen sein Herrchen, wurde dieser sofort getötet.



Listenhunde im Tierheim

In unseren Tierheimen verwenden wir die Bezeichnung „Kampfhund“ nicht, es schürt Ängste und trägt nicht zu einer fachgerechten Vermittlung bei. Da es in Tirol keine Liste gibt werden sie auch nicht als Listenhunde ausgeschrieben. Jedes Tier — egal welcher Rasse — wird bei der Vermittlung gleichbehandelt. Der Großteil der Hunde im Tierheim sind Pitbull, Amstaff & Co., oder deren Mischungen. Doch warum ist das so? Viele dieser Hunde kommen aus Beschlagnahmungen. Das heißt, die Tiere werden den Besitzern wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz abgenommen. Meist bleiben diese Tiere im Tierheim und werden nicht mehr abgeholt oder werden von den jeweiligen Behörden zur Vermittlung freigegeben. Andere wiederum werden von Besitzern abgegeben, weil diese mit der Haltung und dem herausforderndem Temperament der Tiere überfordert sind.

Der Kampf mit den Vorurteilen

Nicht nur die Hunde, sondern auch deren Besitzer werden von Vorurteilen geplagt. Menschen wechseln die Straßenseite, schauen skeptisch oder verärgert. Hundehalter machen einen großen Bogen und lassen den Kontakt mit dem eigenen Hund nicht zu. Dabei wäre der soziale Kontakt für diese Rassen besonders wichtig.

Wird beobachtet, dass Kinder mit einem vermeintlich grundlegend „gefährlichen“ Hund Kontakt haben oder sogar mit ihm spielen, entsteht direkt Panik.

Listenhunderegulation in Österreich

Tirol, Burgenland und Kärnten:

In diesen Bundesländern gibt es keine besonderen Auflagen für die Haltung von bestimmten Rassen.

Vorarlberg, Niederösterreich und Wien:

Hier muss die Haltung von bestimmten Rassen bei der Behörde angezeigt und bewilligt werden.

Oberösterreich, Steiermark und Salzburg:

Hier gibt es keine besonderen Auflagen für die Haltung von bestimmten Rassen, allerdings müssen alle HundehalterInnen einen Sachkundenachweis erbringen (Besuch eines Kurses)



Urlaub mit meinem Listenhund



In den meisten Ländern ist die Einreise mit Hunden gewisser Rassen sogar verboten und gilt bei Nichtbeachten als Straftat. Im schlimmsten Fall droht ein unbefristeter Aufenthalt in der Quarantäne, welche meist mit der Euthanasie beendet wird.

Es ist ganz wichtig, sich vor Antritt der

Hundekämpfe

Leider finden heute noch in vielen Ländern Hundekämpfe zur Belustigung statt, außerdem lässt sich mit den „starken“ Hunden viel Geld verdienen. Sogar in Innsbruck werden ein- bis

Wesen

Die Tiere haben einen starken Willen und Charakter, sind ihren Besitzern gegenüber sehr treu und loyal. Sie sind verspielt und brauchen eine konsequente, aber dennoch liebevolle Erziehung. Der Beschützerinstinkt vieler Rassen darf nicht unterschätzt werden. Sind Kinder im Haushalt, muss besonders darauf geachtet werden, dass der Beschützerinstinkt den Kindern gegenüber nicht zu groß und Fremden ge-

Reise über die Einreisebedingungen zu informieren.

In einigen Ländern gilt an öffentlichen Orten ein allgemeiner Maulkorbzwang. Möchte oder kann man seinen Vierbeiner nicht mit in den Urlaub nehmen, muss man allerdings beachten, dass die meisten Hundepensionen bestimmte Rassen nicht aufnehmen.

zweimal im Jahr anonyme Hinweise zu Kämpfen gemeldet, jedoch konnte bis heute, nicht nachgewiesen werden, dass Hundekämpfe stattfinden.

genüber nicht zur Bedrohung wird. Sie sind meist sehr dominant und müssen schon als Welpen gut sozialisiert werden. Das Schmerzempfinden dieser Hunde wurde, aufgrund der Kämpfe, auf ein Minimum herab gezüchtet, daher ist es wichtig seinen Schützling zu jeder Zeit gut im Auge zu behalten um Verletzungen oder Krankheiten so schnell wie möglich deuten zu können.



Vor- und Nachteile einer gesetzlichen Regelung für Listenhunde

Vorteile:

Die Anschaffung dieser Rassen wird erschwert und kontrolliert, was zur Folge hat, dass die illegal organisierte Kampfhundszene eingedämmt wird

Nachteile:

Den größten Nachteil haben die Tierheime, sobald Listenhunde in deren Obhut kommen. Leider sind Listenhunde meist schwer bis gar nicht vermittelbar und müssen teilweise sogar in andere Länder vermittelt werden. Es kommt oft vor, dass Tiere aus Deutschland aufgrund des Listenhundegesetzes nach Österreich vermittelt werden müssen.

Die Hunde werden von vornherein in „Schublade“ gesteckt. Alle gelten als gefährlich und dies brennt sich in die Köpfe der Menschen hinein. Eine Hetze gegen bestimmte Rassen wird angeheizt.

Spielt ein Listenhund mal zu grob mit einem anderen Hund und es entstehen sogar kleine Wunden, wird der Hund sofort als aggressiver Kampfhund abgestempelt.

Alternative zur Liste:

Eine Alternative wäre, wie im Bundesland Wien bereits Standard ist, einen generellen Hundeführerschein einzuführen. Jeder, der einen Hund — gleich welche Rasse — besitzen möchte, muss einen Kurs absolvieren, bei dem sichergestellt wird, ob er ein Tier ordnungsgemäß halten und versorgen kann.





KATZENVERHALTENSBERATERIN GABY BUNDE:

Ich versuche die Ursache zu hinterfragen ...

„Ja, sie ist schon immer eher die Scheue gewesen.“

„Ja, sie braucht besonders viele Streicheleinheiten.“

„Nein, es hatte selten Probleme zwischen den Dreien gegeben.“

„Ja, stimmt, es hat Veränderungen gegeben. Wir haben das Bad renoviert.“

Umbauarbeiten, neue Möbel, Umzug, neuer Partner und sonstige Veränderungen können manche Katzen aus der Bahn werfen. Es herrschen Verunsicherung und Angst. Wir können unseren Stubentigern helfen!

Kurzerhand wird eine deckenhohe große Kratzsäule mit einem anschließenden Catwalk (es genügen Bretter) unter der Decke bis zum Schrank montiert. Die Katze muss aufrecht gehen können. Nach dem Schrank geht's in Etagen zurück zum Boden. Perfekt.

Ruhig holen wir die gestresste Katze unter der Couch hervor und zeigen ihr das erweiterte Revier, welches sie sofort erkundet. Ihre Lieblingsleckerlis helfen dabei (das Versteck Couch wird

vorübergehend verschlossen).

Die Katze kann so in Sicherheit und Ruhe wieder am Leben teilnehmen. Eine auf sie abgestimmte Bachblütenmischung sowie vermehrte Spieleinheiten und kleine Rituale bringen Vertrauen und das „normale“ Leben zurück. Mittlerweile genießen alle drei Katzen das neue Gebiet und die netten Halter haben schon Pläne für weitere Rückzugsmöglichkeiten.

Bei Problemen mit Katzen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mein nächster Vortrag findet im Café „Treffpunkt“ im Tierheim Mentlberg am 4. Oktober um 19.30 Uhr statt, mit dem Thema: "Was wollen Katzen wirklich?"

*Einen schönen Welttierschutztag
wünscht von Herzen
Eure Gaby Bunde
Katzenverhaltensberaterin*

www.problememitderkatze.at
0664/444 3848

Tel. 0664/ 444 3848 (von 17-20 Uhr)
Wochenende ganztags
www.problememitderkatze.at

STRESS ... DIE KATZE BRAUCHT RÜCKZUG

Ich werde gerufen.

Drei wirklich bezaubernde Katzen wohnen bei sehr netten Haltern.

Allerdings scheint eine Katze sehr gestresst zu sein! Seit einigen Wochen hat sie sich unter die Couch zurückgezogen und kommt nur nachts heraus.

BUCH TIPP!

Kinderbuch: „Minna und das Lacki-Lulu“

EINE WAHRE GESCHICHTE VON EINEM KLEINEN HUND, DER VOR EINIGEN JAHREN AUS DEM TIERHEIM MENTLBERG ADOPTIERT WURDE:

In Wort und Bild erzählt Minna, die kleine Malteserhündin, wie sie vom traurigen Tierheimhund in einer farblosen Welt zum glücklichen Liebling von Hundefreundin Rosa wird. Mit Rosa kommt endlich Farbe in ihr Leben. Und alles wegen dem Lacki-Lulu!

Die kleine Minna Malteser schildert ihre wahre Geschichte vom Alleinsein, von der Liebe, der Freundschaft und der Hoffnung auf ein Happy End. Ein liebevoll illustriertes Bilderbuch mit leicht verständlichem Bildtext für Kinder ab drei Jahren.

Das Buch von Romy Schingenschuh-Pichler ist online und im Handel erhältlich bei Morawa, Thalia, Amazon, uvm.

Es kostet bei Morawa als Hardcover 19,90 Euro

(ISBN: 978-3-99057-833-9)

und als E-Book 9,90 Euro (ISBN: 978-3-99057-834-6).

Im Tierheim Mentlberg liegt ein Exemplar zum Anschauen aus.



Tier und Mir zuliebe



**Vegan brunchen:
Von Auberginencreme bis Zucchinirollchen —
einfache Rezepte für eine tierfreundliche und gesunde Ernährung.**

Das mit viel Liebe gestaltete Buch ist aus dem Betrieb des Treffpunktes für Tierfreunde im Tierheim Mentlberg heraus entstanden. Hier hat sich der monatliche vegane Brunch einen Namen und viele Freunde gemacht. Häufige Fragen nach den Rezepten für vegane Gerichte machten es naheliegend, einige davon in einem Buch zusammenzufassen.



Das Buch ist in ausgewählten Buchhandlungen und in unserem Online-Shop erhältlich. Preis pro Buch 12,60 Euro.

Einen sehr interessanten Kontrapunkt bilden die Geschichten aus der Tierkommunikation:
Warum Noah, der Kater, wiederkommen möchte, warum das Schaf Nonne jetzt Sonne heißt, weshalb Fische nicht stumm sind — lesen Sie berührende Gespräche mit Katz & Co.



Vorträge von Dr. Ruediger Dahlke für den Tierschutzverein



EIGENS FÜR DEN TIERSCHUTZVEREIN FÜR TIROL KOMMT DR. RUEDIGER DAHLKE NACH INNSBRUCK UND HÄLT ZWEI SPEZIELL FÜR DIESEN ANLASS KONZIPIERTE VORTRÄGE.

Montag, 20.11.2017 im Treibhaus, Innsbruck
18:30 Uhr — Über Ernährung, unser Leben und die (Um)Welt ändern
20:30 Uhr — Tierschutz = Menschenschutz

Mitglieder unseres Vereins können vergünstigte Eintrittskarten über das Büro des Vereins im Tierheim Mentlberg beziehen. Die Veranstaltung wird von der Tierschutz Tirol – gemeinnützige Privatstiftung unterstützt. Der Reinerlös kommt dem Tierschutzverein zu Gute.

Dr. med. Ruediger Dahlke arbeitet seit 38 Jahren als Arzt und Seminarleiter, Autor und Trainer. Er hat mit Büchern zur Krankheitsbilder-Deutung von "Krankheit als Weg" über "Krankheit als Sprache der Seele" bis zu "Krankheit als Symbol" u.a. eine ganzheitliche Psychosomatik begründet, die bis in mythische und spirituelle Dimensionen reicht. Sein Ziel, ein Feld „ansteckender Gesundheit“ aufzubauen, spiegelt sich auch in den Büchern der „Peace-Food“ – Reihe, die die vegane Bewegung mitbegründet haben.



WER WEISS ES?

Heute suchen wir ein ganz besonderes Tier. Kennst du es?

- ☉ Unseren gesuchten Freund findest du fast in ganz Europa.
- ☉ Er wird ca. 20 cm lang und 50 g schwer.
- ☉ Er hat eine glatte, schwarze Haut mit gelben oder leicht orangen Flecken. Mit diesen grellen Farben signalisiert er seinen Feinden "Bleib weg. Ich bin giftig!"
- ☉ Wie eine Schlange streift er seine Haut während des Wachstums ab.
- ☉ Sein Lebensraum sind kleine Bäche in Mischwäldern.
- ☉ Bis zu 30 Larven legt das Weibchen im Wasser ab. Diese atmen, wie Fische, mit Kiemen.
- ☉ Seine Lieblingsspeisen sind Käfer, Schnecken ohne Gehäuse, Regenwürmer, aber auch Spinnen und Insekten.
- ☉ Wie alle Amphibien ist dieses Tier streng geschützt. Leider sind die Bestände vielerorts stark zurückgegangen und in Tirol teilweise sogar vom Aussterben bedroht.

Wenn du den Namen unseres gesuchten Freundes wissen willst, dann finde alle versteckten Buchstaben in dem Bild und setze sie in den entsprechenden nummerierten Kästchen ein.



WANDER TIPP:

WANDERTOUR HOCH ÜBER INNSBRUCK

Gehzeit: 4,5 Stunden

Gebirge: Karwendel

Schwierigkeit: Mittel

Einkehr-Möglichkeiten: Pfeishütte

Anreise: Über die Höttingergasse / Höhenstraße bis zur Hungerburg und dann zur Talstation Hungerburg. Bei der Talstation befinden sich mehrere Parkmöglichkeiten (Achtung: kostenpflichtig).

Mit der Nordkettenbahn geht es in zwei Teilstrecken auf 2269 m hinauf. Auf dem Hafelekar angelangt, folgt man der Beschilderung Goetheweg in Richtung Pfeishütte auf 1922 m. Wenn man Glück hat, trifft man auf seinem Weg Gämse und an ganz besonderen Tagen kann man sogar Steinböcke die Felswände hinaufspringen sehen. Der Weg ist steinig und man sollte sehr gutes Schuhwerk tragen, auch die Hunde sollte man gut mit einer Leine sichern. Wasser für Mensch und Tier sollte unbedingt mitgeführt werden. Eine Einkehr in die Pfeishütte lohnt sich schon wegen dem



guten Essen und an einem schönen Herbsttag wird man auch mit einem herrlichen Ausblick verwöhnt. Auf der Alm lebt ein weißer Schäferhund, der sich über Hundebesuch immer freut.

Haben auch Sie eine spannende Wanderung mit Ihrem Vierbeiner gemacht?

Dann schicken Sie uns Ihren Tipp und einige schöne Bilder an:
tierschutzkurier@tierschutzverein-tirol.at

VEGANER TIPP:

WER MÖCHTE NICHT, DASS SEIN SHAMPOO, MAKEUP, WASCHPULVER UND CO. FREI VON TIERVERSUCHEN SIND?

LEIDER IST ES NICHT IMMER GANZ SO EINFACH ZU ERKENNEN, OB DIE PRODUKTE OHNE TIERVERSUCHE ENTSTANDEN UND IM BESTEN FALL VEGAN SIND. WIR MÖCHTEN EUCH HIER DREI HERSTELLER FÜR HAUSHALTPRODUKTE, KÖRPERPFLEGE UND KOSMETIK VORSTELLEN, WELCHE FÜR ERTRÄGLICHE PREISE UND IM ÜBLICHEN HANDEL ERWORBEN WERDEN KÖNNEN.



ecover steht für nachhaltige, kraftvolle Reinigungsprodukte und ist dabei sanft zur Umwelt.

Bis auf wenige Ausnahmen, ist die Produktpalette vegan. Die Marke findet man im üblichen Drogeriehandel, wobei online ein weitaus größeres Angebot besteht.



CD Körperpflegeprodukte

Das Unternehmen engagiert sich gegen Tierversuche und die meisten Produkte sind mit der Veganblume zertifiziert. Außerdem enthalten sie 0 % Mineralöle, Silikone,

Parabene, Farbstoffe oder tierische Inhaltsstoffe. CD Produkte sind im üblichen Drogeriehandel und Supermärkten zu kaufen.



alverde Naturkosmetik

Die Eigenmarke des DM Drogeriemarktes bevorzugt für seine großteils veganen Kosmetik- und Körperpflegeprodukte Rohstoffe aus biologischem Anbau.

Alle Produkte sind frei von Inhaltsstoffen auf Mineralölbasis und synthetischen Duft-, Farb- und Konservierungsstoffen.



Wie JAGD

Tierschutz ABC

IN ÖSTERREICH WERDEN JÄHRLICH CA. EINE MILLION WILDTIERE VON RUND 110.000 JÄGERN GESCHOSSEN, DIE EINE JAGDKARTE BESITZEN. DIESER ERSCHECKENDEN ZAHL UND DEM SINN HINTER DER JAGD MÖCHTEN WIR UNS IN DIESER AUSGABE WIDMEN.

Rechtliche Lage

Jagdgesetze werden auf Landesebene beschlossen und sind somit grundsätzlich aus dem Bundestierschutzgesetz

ausgeschlossen. Es gibt demnach neun verschiedene Jagdgesetze, die sich aber größtenteils gleichen.

Warum wird gejagt und was sind die Argumente der Jäger?



Jäger begründen ihre Existenz und ihr Tun damit, dass sich die Natur in der heutigen Kulturlandschaft ohne die großen Beutegreifer wie Wolf und Bär nicht selbst regulieren könnte und somit der Mensch – sprich Jäger – einzugreifen habe.

Dass aber Raubtiere bei uns nie die Wildbestände nennenswert reguliert haben, wird nicht erwähnt. Krankheiten, Winterhärte und der Nahrungsmangel waren die Hauptgründe für eine Eindämmung einer Überpopulation. Raubtiere wie Wolf oder Bär haben lediglich die kranken, alten und verletzten Tiere erbeutet. Zudem schalten die Jäger den Nahrungsmangel systematisch aus, sowie sie auch die Raubtiere ausgeschaltet haben. Die Winterfütterung und die Wildpflege sollen bewirken, dass der Bestand besonders hoch wird und das haben die Jäger schließlich auch erreicht. Genau aus einem Grund: „künstliche“ Erhöhung der Anzahl der Tiere, damit es mehr zum Bejagen gibt. Häufig erwähnte Argumente sind:

„Jäger schützen Wald und Feld vor Wildschäden“, „Jäger sind Ersatz für ausgestorbene Raubtiere“, „Jagd ist angewandter Naturschutz“, „Ohne die Jagd nehmen die Wildtiere überhand“, „Jäger töten schmerzlos“, „Die Jäger schützen die Bevölkerung vor der Tollwut“, „Jagd ist ein Kulturgut“, „Der Mensch hat schon immer gejagt“. Zwei dieser Statements möchten wir mehr Aufmerksamkeit schenken und diese aufklären:

1. Jäger schützen Wald und Feld vor Wildschäden

FALSCH – Die Jagd provoziert ganz im Gegenteil vielfach Wildschäden. Rehe z. B. sind von ihrer Natur her Bewohner von Wiesen und dem Waldrand. Erst die Jagd treibt die Tiere in den Wald hinein, wo sie dann keine – für sie lebenswichtigen – Gräser und Kräuter finden und ihnen nichts anderes bleibt, als an Knospen zu knabbern. Durch die Jagd werden die Tiere unnötig aufgeschreckt, was ihren Nahrungsbedarf und damit die Fraß-Schäden oft weiter erhöht. Wie das Standardwerk »Vom Widersinn der Jagd« des Zoologen Carlo Consiglio von der Universität Rom nachweist, sind Verbiss-Schäden in den meisten Fällen minimal und betreffen meist deutlich weniger als 2 % an Pflanzen bzw. des Holzertrags. Außerdem können Schonungen und Jungwaldanpflanzungen z.B. durch Schutzzäune oder Netze vor Verbiss geschützt werden.

In unbejagten Gebieten Europas,

wie z. B. im Schweizer Nationalpark, nimmt die Größe des Waldes ständig zu! »Fress-Schäden« in Wald und Feld entstehen, weil man den Tieren heute keine Nahrung mehr lässt: Durch intensive, industrielle landwirtschaftliche Nutzung aufgrund von Massentierhaltung, ständiges Ausbringen von Düngemitteln, Chemiebomben und Gülle.

2. Jagd ist angewandter Naturschutz

FALSCH – Jagd bedeutet eine Störung des natürlichen Gleichgewichts der Öko-Systeme. Sie kann zur Ausdünnung oder Ausrottung von Tierarten führen. Jäger sind Naturnutzer, aber keine Naturschützer. Sie hegen allenfalls die Tierarten, die für sie als Beute von Interesse sind. Zahlreiche in Österreich immer noch jagdbare Arten (Feldhase, Baumrarder, Waldschnep-

fe, Rebhuhn) gehören zu den gefährdeten Arten. Die Jagd ist nicht immer der einzige Gefährdungsgrund, allerdings trägt der Abschuss bedrohter Arten bestimmt nicht zu deren Erhalt bei. Seit dem 17. Jahrhundert sind die Jagd und die Zerstörung der natürlichen Lebensräume durch den Menschen für 57 % der ausgerotteten Vogel- und für 62 % der ausgerotteten Säugetierarten verantwortlich. Jäger ballern zudem jährlich 100 Tonnen hochgiftiges Blei in unsere Natur. Dies führt zu einer Anreicherung von toxischem Schwermetall in den Nahrungsketten. Dies ist kein angewandter Naturschutz, sondern angewandte Naturvergiftung!

Auf der Seite www.abschaffung-der-jagd.at/unsinn-jaegerluege.htm kann man die weiteren Argumente der Jäger nachlesen.

Einige Jagdmethoden in Europa



Fallenjagd: Quetschfallen, bei denen die Opfer zwischen zwei Eisenbügeln mit 180 Kilogramm Druckkraft zerquetscht werden. Oder Prügelfallen, bei denen Gewichte auf das ahnungslose Tier herunterstürzen. Das Jagen mittels Fallen ist in Österreich grundsätzlich verboten, allerdings haben mehrere tausend Jäger die Berechtigung mit geprüften Fangeisen zu jagen.

Gatterjagd: Ist in vielen Teilen Österreichs seit 2017 endlich verboten.

Jagdunfälle



Bei der Gatterjagd werden die Tiere in Gefangenschaft gehalten und gefüttert, um dann gegen Geld den Hobby-Jägern zur Verfügung zu stehen. Die Tiere werden in der umzäunten Fläche getrieben und geschossen.

Treibjagd: Die Tiere werden gehetzt und für sie wohl endlos wirkend getrieben. Wenn die Erschöpfung eintritt, bleibt ihnen oft kein Ausweg mehr. In einigen Gebieten in Europa werden die Wildtiere sogar mittels Hubschrauber gehetzt.

Immer wieder kommt es vor, dass Menschen – sowohl solche, die an einer Jagd beteiligt sind, als auch Personen, die mit der Situation nichts zu tun haben – angeschossen oder gar getötet werden. Im Jahr 2016 gab es einen Toten und acht Verletzte in Österreich, im Jahr 2015 vier Tote und acht Verletzte.

Auch Haustiere werden oft Opfer von Jägern, meist sterben sie sofort oder an den Folgen. Oft werden dann Ausreden gesucht, wie „Ich habe die Katze mit einem Fuchs verwechselt“, oder „Der Hund hat das Wild gejagt“.

Angeschossenes Wild erlebt erhebliches Leid, wenn es noch extrem weite Strecken in purer Panik und unter großen Schmerzen überwindet. Obwohl die Nachsorge von angeschossenen und geflüchteten Tieren gesetzlich vorgeschrieben ist, kommt es leider trotzdem vor, dass nach ihnen nicht gesucht wird und sie qualvoll im Dickicht verenden.



Es gibt kein stichhaltiges Motiv für die Jagd!

- Für den Menschen besteht kein lebensnotwendiges Bedürfnis für die Jagd.
- Die Ursache für Wildverbiss bzw. Wildschäden ist Angst, verursacht durch die Jagd und die ständig zunehmenden Störungen durch menschliche Freizeit- und Tourismusaktivitäten, und nicht die überhöhten Bestände. Der Wildverbiss erreicht in einem naturbelassenen, ungestörten Umfeld nie ein Ausmaß, das die naturgemäße Entwicklung von Wald und Vegetation über einen längeren Zeitraum beeinträchtigen könnte. Die Artenvielfalt und die Gesundheit der Wälder nehmen sogar noch zu.
- Unnatürliche, überhöhte Wildbestände, im Besonderen der Geiß- und Kitzbestand, sind eine Folge der sogenannten »Regulierung« durch die Jagd.
- Die Natur ist ein sich selbst regulierendes System, das für sein Funktionieren menschlicher Eingriffe nicht bedarf (siehe „Der bessere Jäger – Mutter Natur“ auf Seite 13).

TAG DER OFFENEN TÜR im Tierheim Mentlberg

ANLÄSSLICH DES WELTTIERSCHUTZTAGES

WO? Tierheim
Innsbruck
Mentlberg

2017

Samstag Wann?
7. Oktober
13 – 18 Uhr

Wie jedes Jahr erwarten Sie Musik, eine große Tombola, ein Flohmarkt, vegetarische und vegane Verköstigung und für unsere Kleinsten steht wieder eine große Hüpfburg bereit.

Die eingenommenen Spenden kommen direkt den im Tierheim betreuten Tieren zugute!

Vegane Brunch



Jeden
ersten Samstag
im Monat!

Das Café für Mitglieder und Tierfreunde **lädt jeden Freitag & Samstag von 14 bis 17 Uhr** auf Kaffee, Kuchen und Getränke ein. Feiertags geschlossen! (Freiwillige Spenden)

im Oktober entfällt der Brunch aufgrund des großen Tierheimfestes

4. November von 10 bis 13 Uhr

2. Dezember von 10 bis 13 Uhr

15. und 16. Dezember von 14 bis 17 Uhr Adventfeier mit Geschenkbasar

Anmeldungen für den Brunch unter 0664/3731997